

Das Bild muss zum Rahmen passen



Der Kreisverband Berchtesgadener Land der CSU- Senioren- Union lud heuer zur traditionellen Vorweihnachtsfeier in die Klosterkirche Höglwörth ein und über einhundert Senioren folgten der Einladung. Umrahmt wurde die Feier wieder von der "Höllensbachmusi" unter Leitung von Frau Eberlein.





Bei seiner Begrüßung betonte der Kreisvorsitzende, Heinz Dippel, dass wir uns des Glückes bewusst sein sollten, trotz der Probleme, der Hektik, der Ungewissheit und des rauen politischen Tones in jüngster Zeit, in diesem Teil der Welt unsere Heimat zu haben. Jeder Einzelne könne in seinem Umfeld dafür sorgen, dass Neid, Missgunst oder Hass keinen Nährboden haben, sondern Hilfsbereitschaft und Verständnis aus der Erfahrung der Senioren Vorbildcharakter bekommen.

Maria Brombierstäudl führte die Zuhörer mit einer Allegorie zum Weihnachtsfest. Sie verglich den Sinn des Festes mit einem Bild, das mit einem Rahmen, den Festlichkeiten, geschmückt ist. Während der Rahmen, das Äußere, immer größer und prächtiger wird, liegt es an uns, an jedem Einzelnen, das Bild, das Wesentliche

dieses Festes, mit zu prägen. Jeder Einzelne ist gestaltender Teil des Bildes, das sich mit Christus – das feiern wir an Weihnachten – zum Guten wenden kann. Bild und Rahmen müssen zueinander passen.

Pfarrer Werner Buckel zitierte aus Jesaja die Adventsstimmung in der Antike und übertrug diesen Text auf die heutige Zeit. Advent als Vorbereitung, als Zeit der Besinnung. Auch er hinterfragte kritisch, ob "immer mehr, immer besser", die Forderung der heutigen Zeit, wirklich zu erfüllen sei. Als echte Adventhaltung forderte er Nächstenliebe, Dialogbereitschaft und die Fähigkeit, dem Anderen zuzuhören.

Nach dem Segen und einem letzten Musikstück begann der weltliche Teil der Feier. In der Abenddämmerung einige Schritte zum nahen Wirtshaus, in dessen Garten bereits Glühwein und Punsch warteten.

Beim anschließenden Essen im Saal ließ es sich Heinz Dippel gemäß dem Wahlspruch der CSU- Senioren- Union, "Heimat





*Das Heilige Grab
(Aufnahme aus dem Jahr 2007)*

Karwoche, mit Dutzenden von Lichtern hinter Glaskolben mit gefärbtem Öl.

Mit besten Wünschen für eine besinnliche Adventszeit und für froher Festtage beendete Heinz Dippel den offiziellen Teil und die Besucher beherzigten des Pfarrers Worte: Sie pflegten lebhaft Dialoge.

kennenlernen", nicht nehmen, kurz auf die Geschichte von Höglwörth einzugehen.

Der Höglwörther See entstand nach der letzten Eiszeit vor etwa 10 000 Jahren. Das Augustiner-Chorherrenstift wurde 1125 auf einer Insel gegründet, die wegen der Verlandung des Sees zur Halbinsel wurde. Die barocke Stiftskirche stammt aus dem 17. Jh. Die Säkularisation in Bayern 1803 konnte dem Stift nichts anhaben, da es erst 1810 vom Erzbistum Salzburg zu Bayern kam. Trotzdem wurde es 1817 auf Verlangen des damaligen Abtes aufgelöst und die Kirche der Pfarrei Anger zugeordnet. Der Wald ging in den Staatsbesitz über und die Gebäude wurden von der Brauereifamilie Wienerer erworben in deren Besitz sie noch heute sind. Eine sehenswerte Besonderheit seit dem 19. Jh. ist das "Heilige Grab" alle drei Jahre in der



